



Bennogasse 8/2/16
1080 Wien
Tel.: +43-1-585 33 44
Fax: +43-1-585 33 44 - 55
E-Mail: office@sora.at
www.sora.at

S O R A

**Institute for
Social Research
and Consulting**

Ogris & Hofinger GmbH

Presseunterlage

**Städtebarometer 2018
Das Lebensgefühl in Österreichs Städten**

Mit dem Schwerpunkt „Pflege“

Wien, Mai 2018

Hinweise zur Studie

SORA erhebt seit 2009 im Auftrag des Österreichischen Städtebundes jährlich die Einschätzungen der Menschen zum Leben in den österreichischen Städten.

Im April 2018 wurden 1.057 Personen telefonisch befragt, die mindestens 16 Jahre alt sind und in einer der 253 Mitgliedsgemeinden des österreichischen Städtebundes leben. Die Telefoninterviews führte unser Kooperationspartner *ipr – Institute for Panel Research* Dr. Richard Költringer durch.

Die Stichprobe wurde nach der Gemeindegröße disproportional geschichtet und gewichtet nach Geschlecht, Alter, Erwerbsstatus, Bildung und Gemeindegröße, um repräsentative Aussagen zu gewährleisten.

Die Schwankungsbreite beträgt für Aussagen über die gesamte Stichprobe max. +/- 3%. Geringfügige Abweichungen von Sollwerten (z.B. 99% oder 101% statt 100%) sind auf Rundungseffekte zurückzuführen.

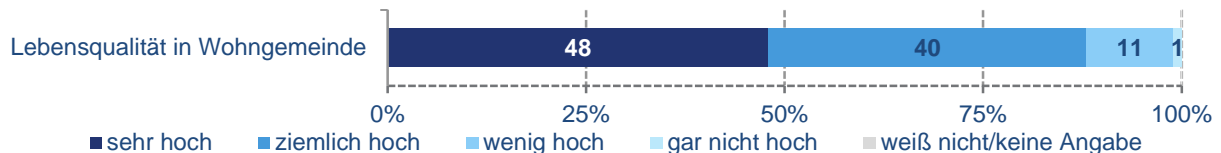
Der Städtebarometer beschreibt das Lebensgefühl in Österreichs Städten, es werden Fragen zu Lebensqualität, kommunalen Dienstleistungen und der Zufriedenheit mit städtischen Angeboten behandelt.

Zusätzlich werden jährlich in einem ergänzenden Fragenteil Sonderthemen behandelt: 2018 das aktuelle Thema „Pflege“.

Hohe Lebensqualität in der eigenen Wohngemeinde

Die Lebensqualität in der Wohngemeinde wird auch 2018 von einer großen Mehrheit (88%) der Befragten als sehr oder ziemlich hoch eingestuft.

Einschätzung der Lebensqualität in der Wohngemeinde



Quelle: SORA, Angaben in Prozent, n=1.057. Frage im Wortlaut: Wie schätzen Sie die Lebensqualität in [Name der Wohngemeinde] ein – sehr, ziemlich, weniger oder gar nicht hoch?

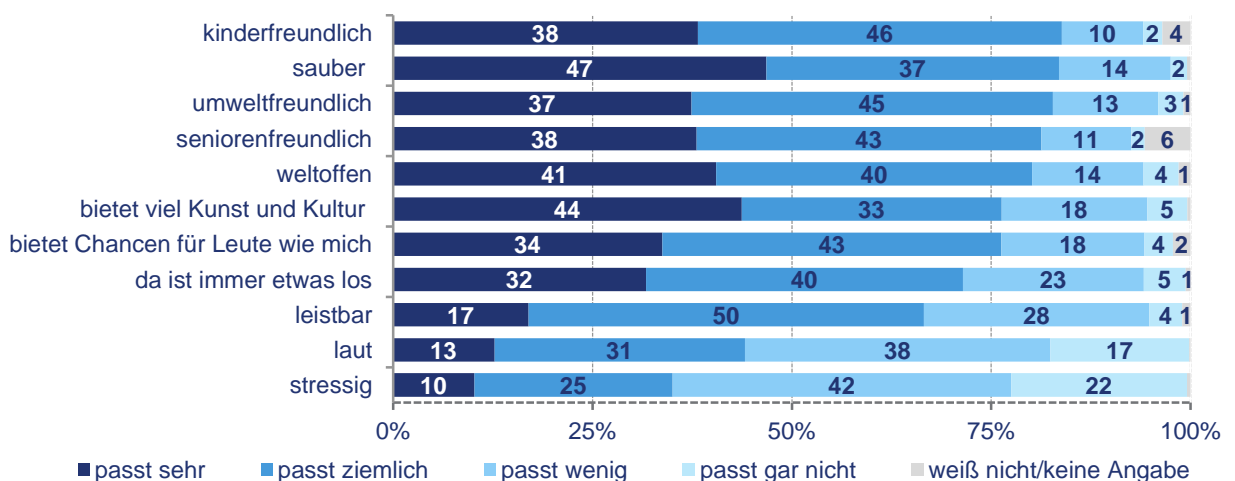
Die Einschätzung der Lebensqualität in der eigenen Wohngemeinde ist seit 2009 stabil: Jeweils über 85% der Befragten schätzen die Lebensqualität in ihrer Wohngemeinde als sehr oder ziemlich hoch ein.

Fast genauso zufrieden sind die Befragten mit der eigenen Lebenssituation, 81% sind damit im Allgemeinen zufrieden. Rund 9 von 10 sind zudem mit der hauptsächlichen Tätigkeit und ihrem Gesundheitszustand sehr und ziemlich zufrieden.

Österreichs Städte sind sauber, freundlich und weltoffen

8 von 10 empfinden die eigene Gemeinde als sauber und umweltfreundlich. Sie wird von genauso vielen als kinder- und seniorenfreundlich gesehen und mit Weltoffenheit verbunden. Rund drei Viertel empfinden die eigene Wohngemeinde als angebots- und chancenreich.

Assoziationen mit der Wohngemeinde 2018



Quelle: SORA, Angaben in Prozent, n=1.057. Frage im Wortlaut: Passen die folgenden Aussagen und Begriffe sehr, ziemlich, weniger oder gar nicht zu Ihrer Wohngemeinde?

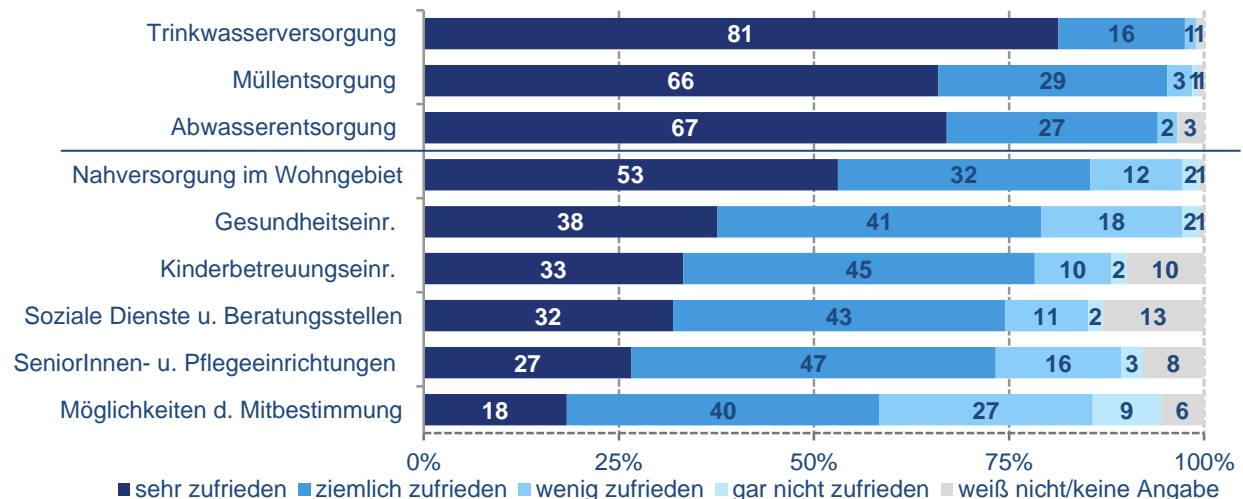
Kommunale Dienstleistungen genießen eine hohe Zufriedenheit

Die Zufriedenheit mit den kommunalen Dienstleistungen ist im Allgemeinen sehr hoch.

Eine ausgesprochen hohe Zufriedenheit herrscht mit folgenden Aspekten der Grundversorgung: 97% sind mit der Trinkwasserversorgung, 95% mit der Müllentsorgung und 94% mit der Abwasserentsorgung zufrieden. Weiters sind 85% mit der Nahversorgung im Wohngebiet und 79% mit den Gesundheitseinrichtungen zufrieden. Rund die Hälfte der Befragten ist mit den Leistungen der Grundversorgung sowie der Nahversorgung im Wohngebiet sogar „sehr“ zufrieden.

Das Angebot an speziellen Einrichtungen (Kinderbetreuungs-, SeniorInnen- und Pflegeeinrichtungen sowie sozialen Dienste und Beratungsstellen) wird ebenfalls von mehr als 70% der Befragten als zufriedenstellend bewertet.

Zufriedenheit mit kommunalen Dienstleistungen

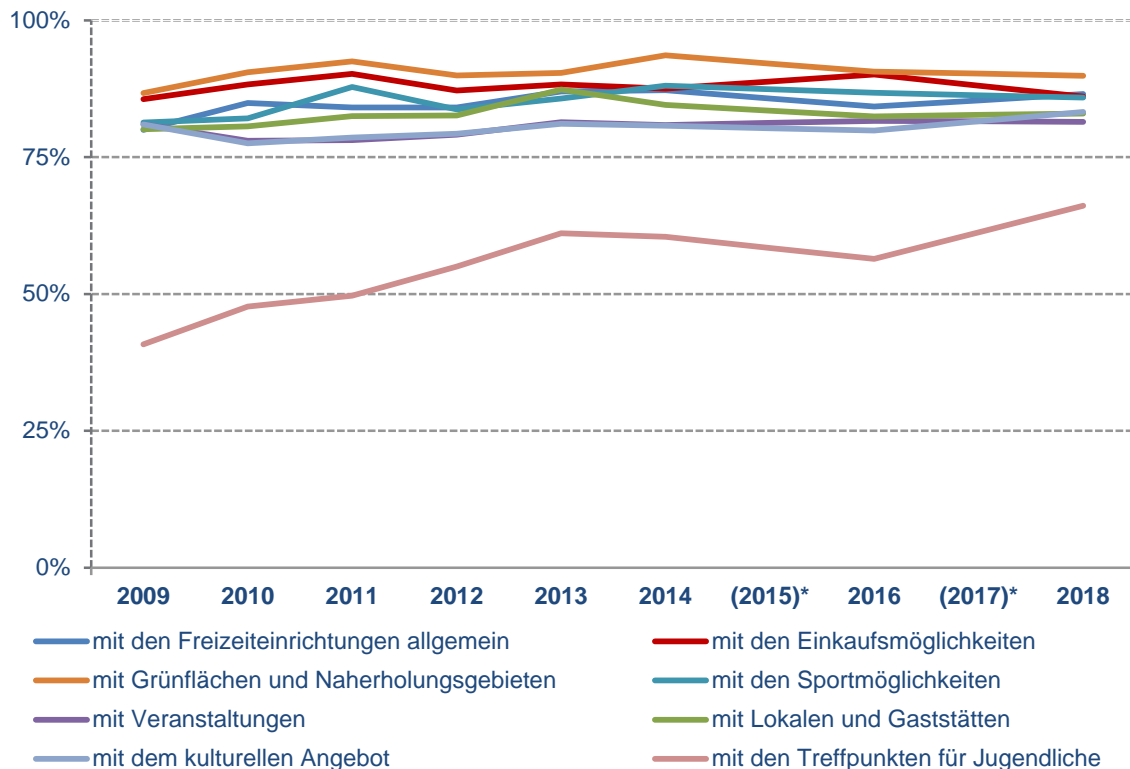


Quelle: SORA, Angaben in Prozent, n=1.057. Frage im Wortlaut: Sind Sie persönlich mit den Infrastrukturangeboten Ihrer Wohngemeinde in den folgenden Bereichen sehr, ziemlich, wenig oder gar nicht zufrieden?

Zufriedenheit mit den Treffpunkten für Jugendliche steigt stetig an

Generell herrscht eine sehr hohe und konstante Zufriedenheit mit den Erholungs- und Freizeitangeboten in den städtischen Gemeinden. Besonders mit den Grünflächen und Naherholungsgebieten sind fast alle (sehr) zufrieden (90%), aber auch mit den Einkaufsmöglichkeiten, dem kulturellen Angebot und den Sportmöglichkeiten ist für einen Großteil der Bevölkerung (sehr) zufriedenstellend (mind. 80%). Die Treffpunkte für Jugendlichen werden im Zeitverlauf immer besser bewertet: 2009 waren nur 41% damit zufrieden, mittlerweile sind es 66%.

Abbildung 1: Zufriedenheit Erholung und Freizeit, Zeitvergleich



Quelle: SORA, Angaben in Prozent, n=1.057. Zeitvergleich der Erhebungen 2009 bis 2018; die Nennungen für „sehr zufrieden“ und „ziemlich zufrieden“ wurden zusammengefasst.

* in diesem Jahr nicht abgefragt, Durchschnitt der nächstgelegenen Werte

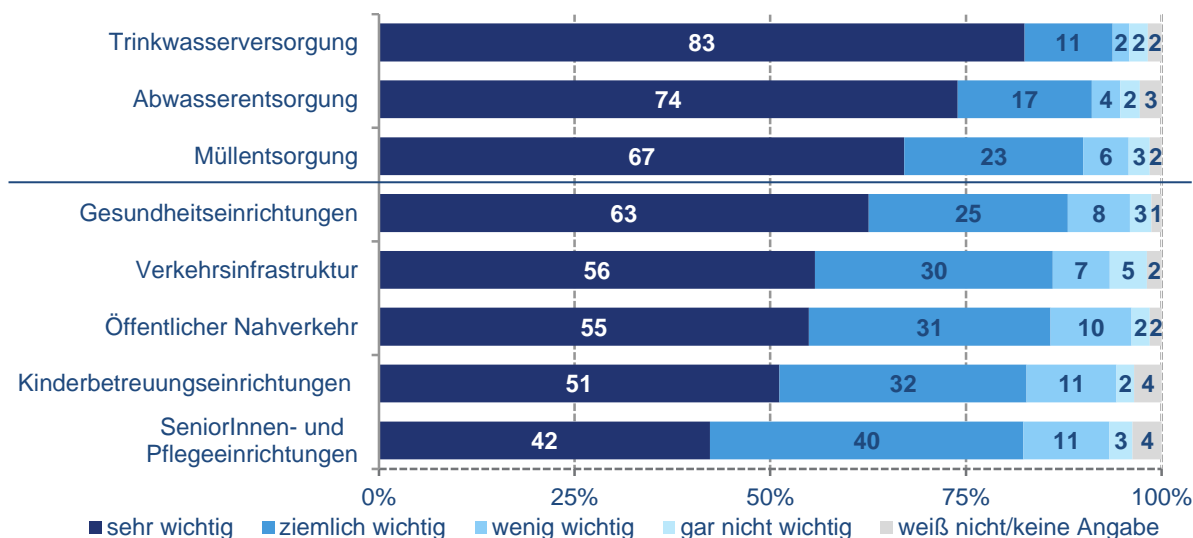
Frage im Wortlaut: Sind Sie persönlich mit den folgenden Freizeitangeboten Ihrer Wohngemeinde sehr, ziemlich, wenig oder gar nicht zufrieden?

Keine Privatisierung von kommunalen Dienstleistungen

Mindestens drei Viertel der befragten BürgerInnen österreichischer Städte und Gemeinden meinen, dass kommunale Dienstleistungen nicht an private AnbieterInnen ausgelagert werden sollen. Besonders stark ist dieser Wunsch bei der Trinkwasserversorgung: 94% ist es wichtig, dass diese in öffentlicher Hand bleibt – für 83% der Befragten ist das sogar „sehr“ wichtig.

In Bezug auf Abwasser- und Müllentsorgung, Gesundheitseinrichtungen sowie Aspekte des Verkehrs (Infrastruktur und öffentlicher Nahverkehr) sprechen sich jeweils mindestens 85% für einen Verbleib in öffentlicher Hand aus. Auch Kinderbetreuungseinrichtungen sowie SeniorInnen- und Pflegeeinrichtungen sollen in öffentlicher Hand bleiben, dafür sprechen sich jeweils rund 80% der Befragten aus.

Wichtig, dass kommunale Leistungen in öffentlicher Hand bleiben



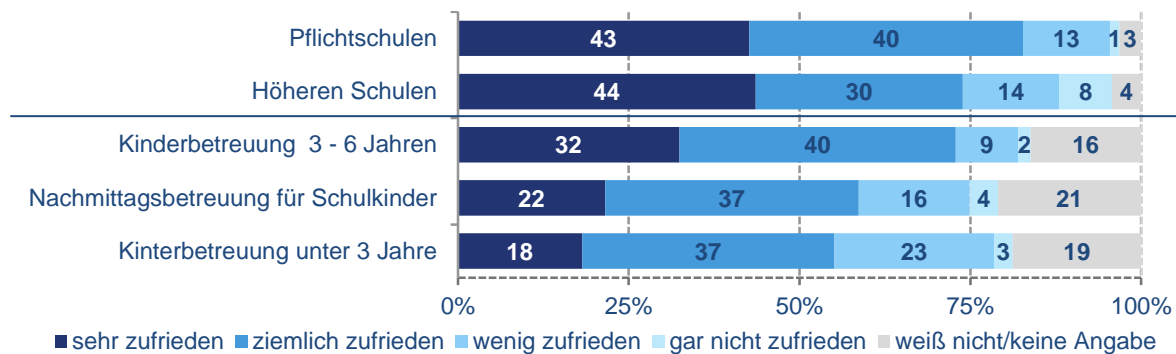
Quelle: SORA, Angaben in Prozent, n=1.057. Frage im Wortlaut: Es wird immer wieder darüber gesprochen, dass Städte und Gemeinden bestimmte Leistungen an private Anbieter auslagern könnten. Halten Sie es für sehr, ziemlich, wenig oder gar nicht wichtig, dass die Städte und Gemeinden die folgenden Leistungen selbst bereitstellen und erhalten?

Gute Schulversorgung, Potential bei Nachmittagsbetreuung der Betreuung der unter Dreijährigen

Mit dem Angebot an Pflichtschulen sind rund 8 von 10 und mit dem Angebot an höheren Schulen rund 7 von 10 in der eigenen Wohngemeinde sehr oder ziemlich zufrieden.

Für das Angebot an Kinderbetreuungseinrichtungen kann etwa ein Fünftel der Befragten – vor allem die Kinderlosen – keine Angabe machen. Das Betreuungsangebot für Kinder zwischen 3 und 6 Jahren wird seit 2015 kontinuierlich von rund zwei Drittel als zufriedenstellend bewertet. Die Zufriedenheit mit dem Betreuungsangebot für unter Dreijährige erlebte zwischen 2015 und 2017 einen Anstieg um 11 Prozentpunkte und sinkt 2018 wieder auf das ursprüngliche Niveau aus dem Jahr 2015 mit rund der Hälfte Zufriedenen zurück. Mit der Nachmittagsbetreuung für Schulkinder sind 59% zufrieden.

Zufriedenheit mit dem Angebot an Schulen und Kinderbetreuung



Quelle: SORA, Angaben in Prozent, n=1.057. Frage im Wortlaut: Sind Sie persönlich mit folgenden Angeboten Ihrer Wohngemeinde im Bereich Bildung sehr, ziemlich, wenig oder gar nicht zufrieden?

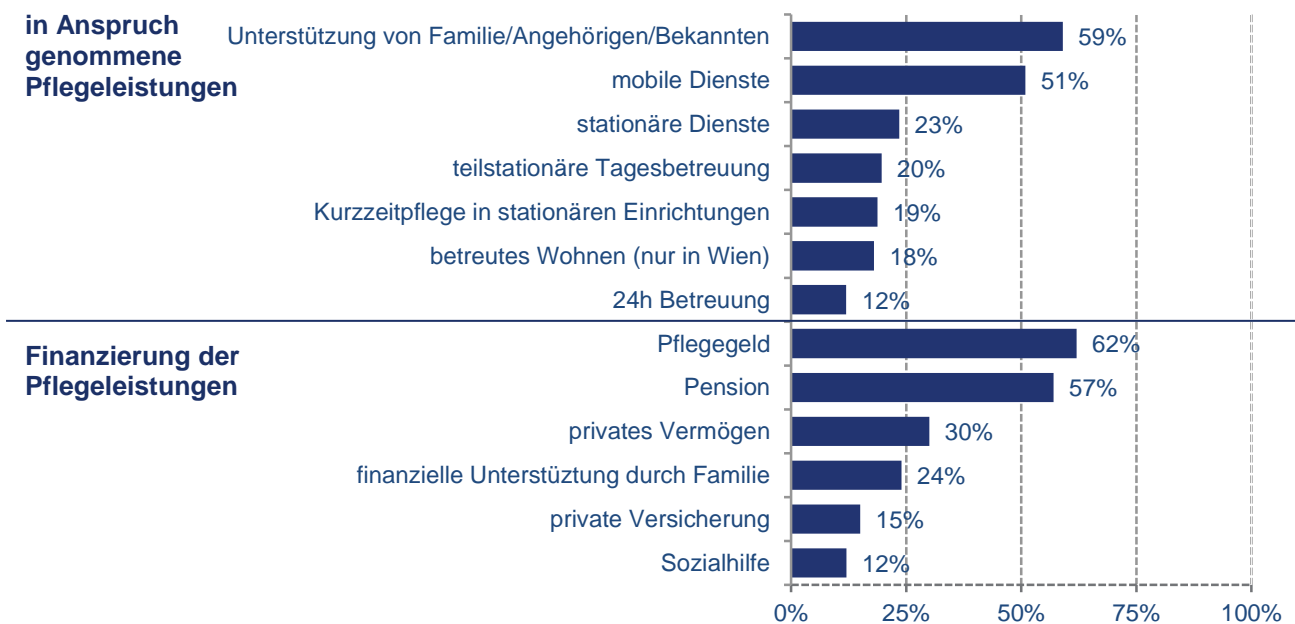
Schwerpunktthema 2018 „Pflege“

16% direkt betroffen: Mehrheit benötigt Bündel an Pflegeleistungen und Finanzierungsquellen

16% der StadtbewohnerInnen berichten von einem Pflegefall in der Familie, 3% davon nehmen selbst Pflegeleistungen in Anspruch. 6 von 10 benötigen mehrere Pflegeleistungen zur Unterstützung: Am häufigsten erhalten Pflegebedürftige Unterstützung vonseiten der Familie, Angehörigen und Freunden (59%) sowie durch mobile Dienste (51%). Bei rund jedem zehnten Pflegefall bedarf es einer 24h Betreuung. In ländlichen Gebieten (77%) erhalten Pflegebedürftige deutlich häufiger informelle Unterstützung als in städtischen Gebieten (52%).

Ebenso benötigen die Betroffenen auch mehrere Finanzierungsquellen, um die notwendigen Pflegeleistungen bezahlen zu können. Für mehr als ein Drittel reichen Pflegegeld und Pension nicht aus, sie greifen zusätzlich auf ihr privates Vermögen und / oder finanzielle Unterstützung aus der Familie zurück.

Inanspruchnahme und Finanzierung von Pflegeleistungen



Quelle: SORA, Angaben in Prozent, n=172 (selbst Pflegefall / Pflegefall innerhalb der Familie).
Frage im Wortlaut: Welche Pflegeleistungen werden in Anspruch genommen?
Frage im Wortlaut: Wie finanzieren Sie die in Anspruch genommenen Pflegeleistungen?

Jede/r Zehnte leistet unbezahlte Pflegeleistungen;

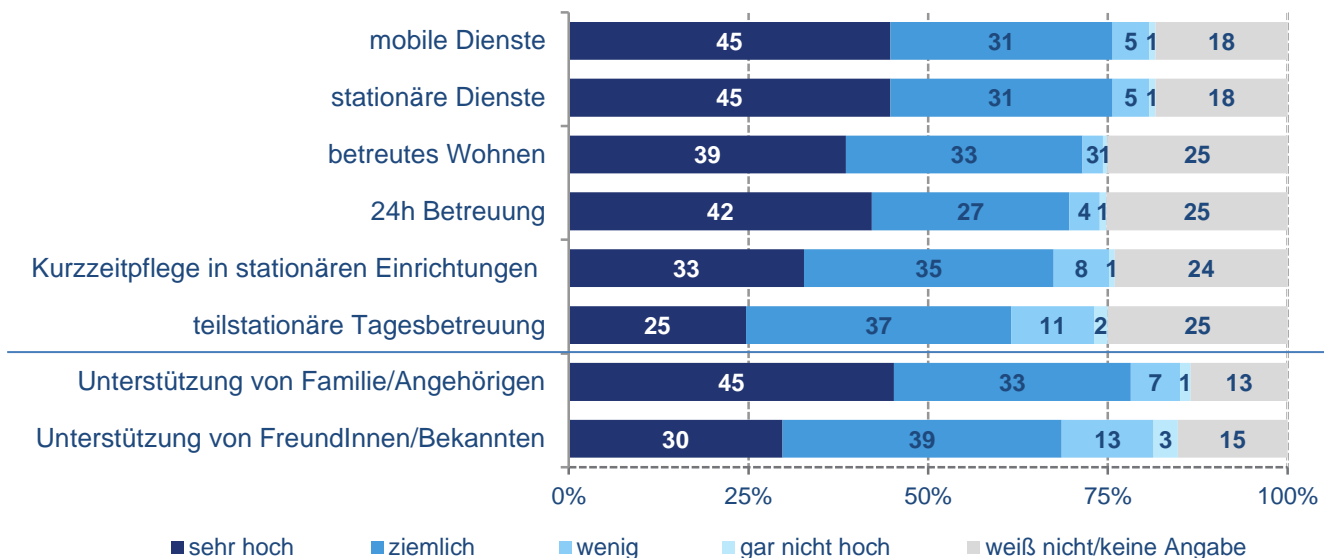
Mehr als ein Zehntel (12%) der Befragten unterstützt unbezahlt Angehörige. Zu den pflegenden Angehörigen zählen verstärkt Personen, die keiner Erwerbstätigkeit nachgehen bzw. vorwiegend zu Hause sind. Unbezahlte Pflegeleistungen werden ebenfalls vermehrt in ländlichen Regionen und von Frauen verrichtet. Am häufigsten werden (Schwieger-)Eltern (38%) und Großeltern (18%) durch Angehörige gepflegt.

Qualitativ hochwertige Pflegeleistungen erfüllen die Bedürfnisse der Betroffenen

Rund ein Fünftel der Befragten kann die Qualität der Pflegeleistungen nicht beurteilen. Alle anderen bewerten die einzelnen Pflegeleistungen als außerordentlich qualitativ, unabhängig davon, ob es einen Pflegefall innerhalb der Familie gibt oder nicht. Besonders hoch wird die Unterstützung durch die Familie und Angehörige sowie mobile und stationäre Dienste bewertet.

Einhergehend mit der Einschätzung einer sehr hohen Qualität der österreichischen Pflegeangebote empfinden fast alle Befragten (93%), dass die Bedürfnisse der zu pflegenden Personen durch die vorhandenen Angebote erfüllt werden.

Qualität der Pflegeleistungen Österreich



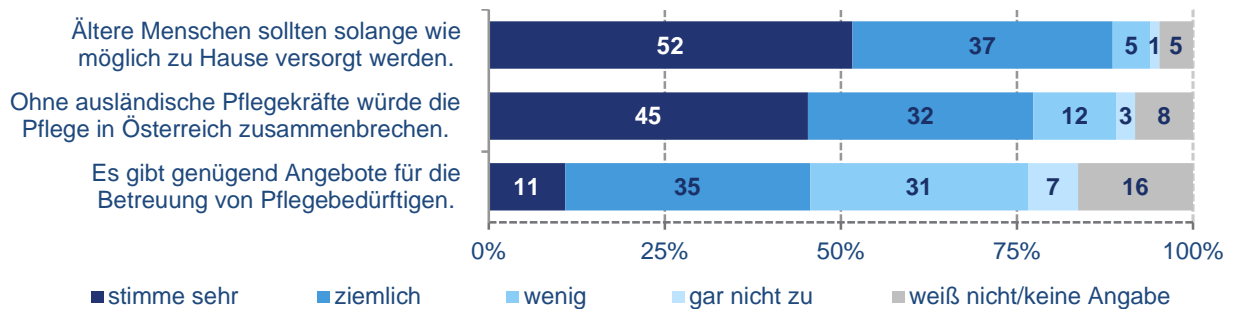
Quelle: SORA, Angaben in Prozent, n=1.057. Frage im Wortlaut: Wie hoch schätzen Sie die Qualität der folgenden Pflegeleistungen ein: sehr, ziemlich, wenig oder gar nicht hoch?

Ausbau des Pflegeangebots notwendig: Betreuung von Pflegebedürftigen am besten zuhause durch professionelles Personal

Die Qualität der vorhandenen Pflegeleistungen wird besonders hoch bewertet, die Quantität ist noch verbesserungswürdig. Nur 46% sind der Meinung, dass es derzeit genügend Angebote für Pflegebedürftige gibt. Die Mehrheit empfindet die Unterstützung durch Pflegekräfte aus dem Ausland als notwendig.

Die beste Betreuung von Pflegebedürftigen ist aus Sicht der Bevölkerung solange wie möglich zu Hause durch professionelles Pflegepersonal.

Einstellungen zu Pflege und Pflegeversicherungen

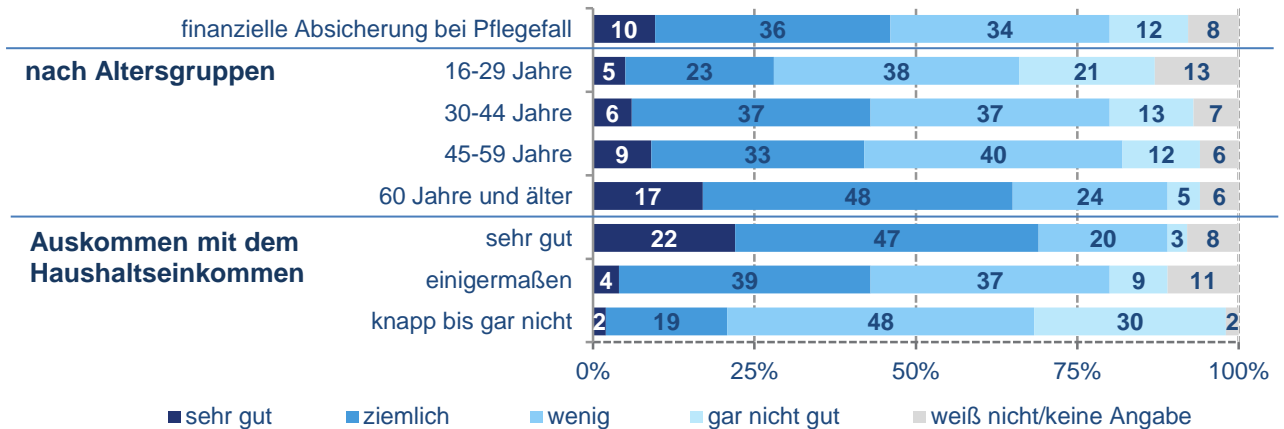


Quelle: SORA, Angaben in Prozent, n=1.057

Nur knapp die Hälfte fühlt sich im Pflegefall finanziell abgesichert: Mehrheit für staatlich organisierte Pflegeversicherung

46% fühlen sich finanziell gut, 46% fühlen sich im Pflegefall schlecht abgesichert. Besonders Jüngere bis 29 Jahre (und Personen, die sich bereits jetzt in einer schwierigen finanziellen Lage befinden) sind besorgt um die Absicherung im Pflegefall. Die Mehrheit (69%) spricht sich für eine staatlich organisierte Pflegeversicherung aus. Genauso viele sind der Meinung, dass der Staat für alle Pflegeleistungen aufkommen soll.

Finanzielle Absicherung im Pflegefall



Quelle: SORA, Angaben in Prozent, n=1.057.

Frage im Wortlaut: Wie gut fühlen Sie sich im Pflegefall abgesichert: sehr, ziemlich, wenig oder gar nicht?